

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 30

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

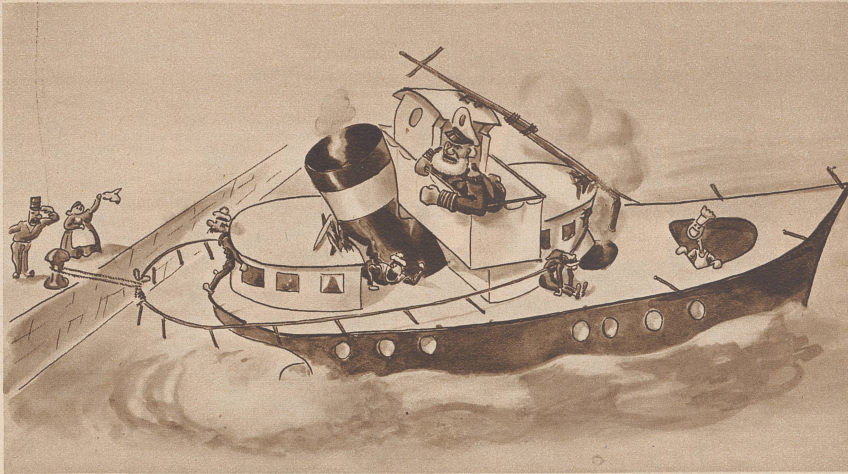
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

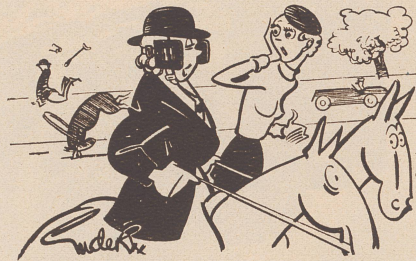
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 1. Seite



«Zum Teufel, nun haben diese Idioten schon wieder vergessen, das Schiff loszubinden!»
— Nom de pipe! ces idiots ont de nouveau oublié de détacher le bateau.



«Ich habe eine Heidenscheu vor dem Verkehr.»
— J'ai une frousse bleue de la «circulation».

Nette Aussichten. Ueber dem Eingang zum Operationssaal des Misericordia-Hospitals in Philadelphia liest man in großen roten Buchstaben die Worte: «Kein Ausgang»!

«Was hat dir denn dein Mann zu deinem Geburtstag geschenkt?»
«Nichts! Alfred ist viel zu sehr Kavalier, um mir zu zeigen, daß er merkt, daß ich wieder ein Jahr älter geworden bin!»

Professor Virchow, der berühmte Berliner Arzt, wurde eines Tages zu einer Dame gerufen, die an heftigen Kopfschmerzen litt. Als er hinkam, fand er die Dame mit einem großen Tuch um die Stirn vor.
«Hm», sagte Virchow, «was haben Sie denn aufgelegt?»
«Ach, Herr Professor», erwiderte die Dame, «ein altes Hausmittel: ich habe Sauerkraut aufgelegt.»
«Das allein hilft nichts», brummte da Virchow, der ein Feind aller Hausmittelchen war, «Sie müssen noch Bratwurst dazulegen.»
Worauf der Professor sich empfahl.

Selma kauft neue Schuhe. Die Schuhe sitzen wie angegossen. Selma strahlt: «Ich fühle mich in ihnen wie in der eigenen Haut!»
Der Verkäufer nickt: «Das glaube ich, sie sind ja auch aus Ziegenleder!»

«Ihr zukünftiger Mann wird klein sein, blond, blaue Augen haben und eine Menge Geld», orakelte die Kartenlegerin.
«Sehr schön — aber was mache ich mit meinem jetzigen Mann?»

Le fils de Joan Blondell, la star de cinéma, a un caractère bien déterminé et déjà assez excentrique. Un soir, Joan lui demande d'aller chercher quelque chose dans la grande penderie. La penderie est sombre et l'enfant hésite.
— C'est trop noir là dedans! explique-t-il.
— Vas-y donc! commande Joan. Qu'est-ce que tu es, un homme ou une souris?
L'enfant haussa les épaules:
— Je suis une souris! dit-il tranquillement, et il s'en va.

Diagnose — Diagnostic

«Franz, siehst du mich?»
«Nein!»
«Dann hat sie Darmverwicklung!»
— Henri, me vois-tu?
— Non!
— Alors, elle a une obstruction de l'intestin!



«Ihr Hals ist viel zu lang für den neuen Haarschnitt, mein Fräulein, ich fürchte, wir müssen ihn kürzer machen!»
— Votre cou est beaucoup trop long pour la nouvelle coupe de cheveux, Mademoiselle, je crains qu'il ne faille le raccourcir!



Haarsträubend. «Verzeihung, Herr Mupfli, aber könnten Sie den Kriminalroman nicht nachher weiter lesen?»
Cheveux hérissés. — M. Durand, ne pourriez-vous pas continuer, après la coupe, la lecture de votre roman policier?



«Weiß der Herr Doktor kein gutes Mittel, meine Hände zittern immer so furchtbar!»
— Docteur, pourriez-vous m'indiquer un remède efficace, mes mains tremblent toujours tellement fort?



«Eigentlich ist es doch ungerecht, für das bißchen Haarschneiden, das bei mir nötig ist, den vollen Preis zu berechnen!»
«Oh, Sie bezahlen nicht das Schneiden, sondern das Suchen.»
— Garçon, je trouve injuste de payer le prix d'une coupe complète, j'ai si peu de cheveux!...
— Oh! Monsieur, vous ne payez pas pour les couper, mais bien pour les chercher!